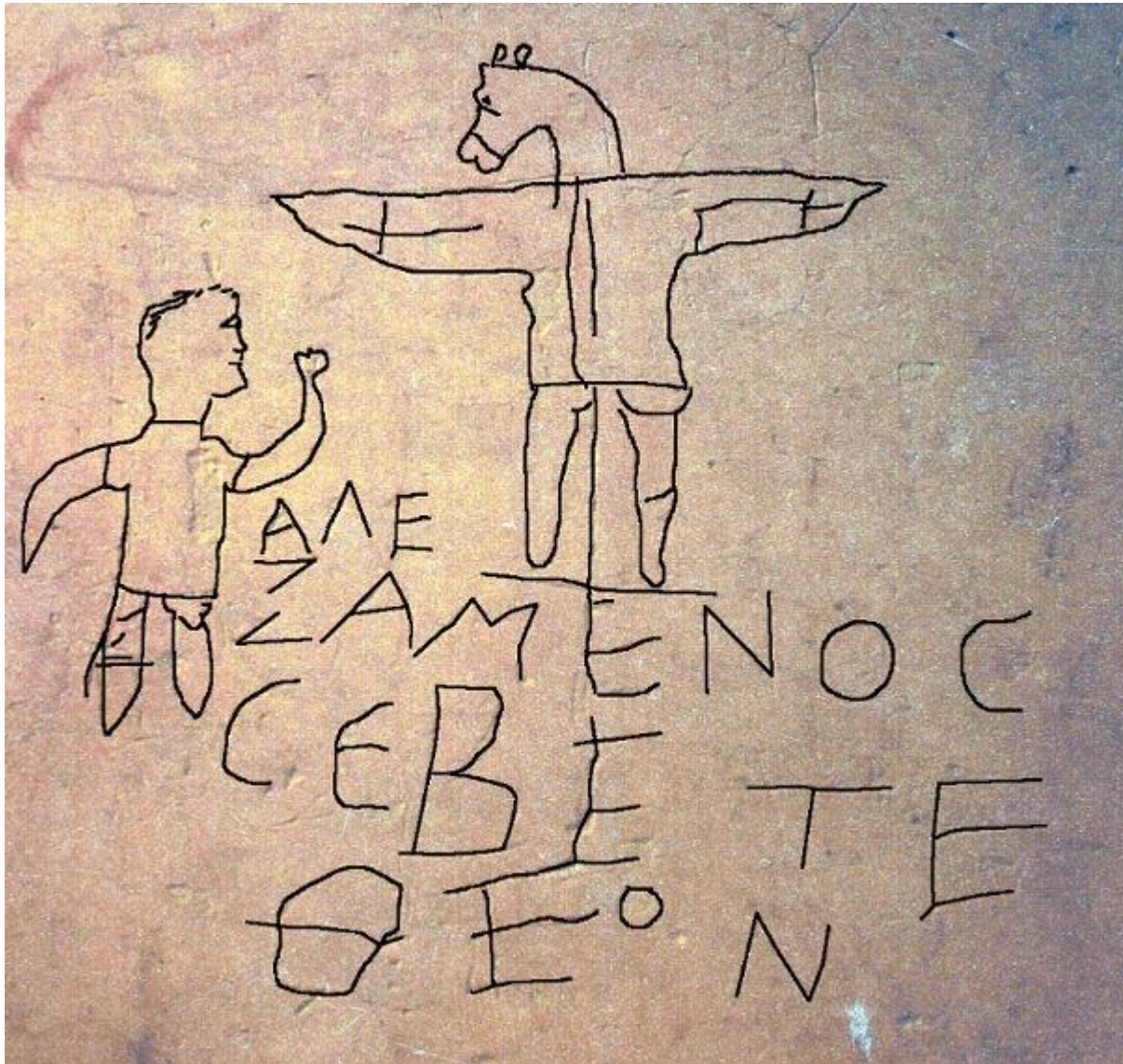


Predigt zu 1. Korinther 1,18-25

Die Botschaft vom Kreuz



Das Spottgraffito "Alexamenos betet seinen Gott an" zeigt die Darstellung eines gekreuzigten Christus mit Eselskopf. Es ist ein Graffito aus einer Wachtstube des Kaiserpalastes auf dem Palatin in Rom, vermutlich aus der Zeit um 125 nach Christus. Das Exponat ist im Ausstellungsteil "Nero und die Christen" im Museum am Dom in Trier zu sehen.

Die Botschaft, dass für alle Menschen am Kreuz die Rettung vollbracht ist, muss denen, die verloren gehen, als barer Unsinn erscheinen. Wir aber, die gerettet werden, erfahren darin Gottes Kraft.

Oder in einer etwas wörtlicheren Übersetzung ausgedrückt: **Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft.**

Das Kreuz, liebe Gemeinde. Es steht in jeder Kirche. Es ziert zahlreiche Häuse. Doch ist uns bewusst, was das Kreuz eigentlich ist?

Das Kreuz ist ein Folterinstrument und gehörte zur schmachvollsten und furchtbarsten Hinrichtungsart im römischen Reich. Es diente zur totalen Demütigung des Verurteilten und zur Abschreckung des Betrachters. Verbrecher, welche die römische Staatsbürgerschaft hatten, durften nicht gekreuzigt werden.

Die Hinrichtungsprozedur bestand meistens aus vier Teilschritten:

1. Der Verurteilte wurde entkleidet und nackt ausgepeitscht. Die Peitsche war dabei oft zusätzlich mit Nägeln besetzt. Die Geißelung selbst konnte bereits tödlich sein.
2. Der Verurteilte musste den Querbalken des Kreuzes zur Hinrichtungsstätte tragen. Dieser konnte bis zu 50 kg wiegen.
3. Der Verurteilte wurde an den Querbalken angenagelt oder gefesselt. Die verletzten Nerven verursachten unerträgliche Schmerzen von den Handgelenken über die Arme und Schultern bis hin zum Genick.
4. Der Verurteilte wurde am gut 3 Meter hohen Pfahl, der auf dem Hinrichtungsplatz stand, hochgezogen. Zuletzt schlug man einen Nagel durch die übereinanderliegenden Füße.

Auf diese Weise starb der Verurteilte besonders langsam und qualvoll. Manchmal dauerte es Tage bis ein Gekreuzigter starb. Bei Jesus dauerte es „nur“ 6 Stunden. Durst, Kopfschmerzen, Fieber und Angstzustände

quälten den Verurteilten. Der Verurteilte starb letztlich aufgrund seines eigenen Körpergewichts an Atemnot und Herversagen.

Das Kreuz – liebe Gemeinde, ein grausames Hinrichtungsinstrument, ist zum Symbol unseres Glaubens geworden! Kaum zu glauben, aber wahr. Kein Wunder, dass Ungläubige die Botschaft des Kreuzes für baren Unsinn betrachten.

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden

Im Jahre 1856, liebe Gemeinde, machten Forscher auf dem Hügel Palatin in Rom eine interessante Entdeckung. Als sie den Trümmerschutt aus einer alten römischen Kadetten-Anstalt entfernt hatten, fanden sie an der Wand ein Kreuz. Es war mit einem Nagel oder einem Messer primitiv in den Wandverputz eingeritzt. Ein Junge erhebt grüssend und betend seine Hand zum Kreuz hin. Am Kreuz hängt ein Mann. Aber sein Kopf ist ein Eselskopf. Darunter steht in ungelinken Buchstaben: *Alexamenos sebete theon* – „Alexamenos betet Gott an“! Eine Karikatur, ein Spott-Kruzifix. Die Forscher datieren die Entstehung auf die Zeit von 123 bis 126 n.Chr. Eines der frühesten Bilder des Kreuzes. Aber ein Spott-Bild. Gott am Kreuz? Dieser Gott ist ein Esel, und wer ihn anbetet, ist es auch!

Liebe Gemeinde

Der christliche Glaube steht und fällt mit der Frage, wie wir zu dem Mann am Kreuz stehen. Entweder lachen wir über diesen Gott, der ohnmächtig und schwach am Kreuz verendet oder wir werden zutiefst davon ergriffen und verändert. Für Paulus selbst war es im wahrsten Sinne des Wortes ein Skandal gewesen, dass dieser gekreuzigte „Verbrecher“ der Messias, der verheissene König und Retter der Welt sein sollte. Menschen, die so etwas glauben, die müssen zur Vernunft gebracht oder getötet werden. Paulus verfolgte mit bitterem Ernst die

ersten Christen, weil es für ihn nichts anderes als eine Gotteslästerung und eine Entehrung seines Gottes bedeutete, wenn dieser Mann am Kreuz Gottes Sohn sein sollte.

Bestimmt muss dem Paulus das Wort aus der Schrift vor Augen gestanden sein: **„Wer am Holz hängt, der ist verflucht bei Gott.“** (5. Mose 21,23).

Doch dann begegnete ihm der Auferstandene Herr selbst auf dem Weg nach Damaskus. Und Paulus stand vor der unerhörten Tatsache, dass der Gekreuzigte tatsächlich der Sohn Gottes, der Messias ist.

Dieser Gedanke ist so zentral, dass die Botschaft vom Kreuz die Mitte, ja das Zentrum unseres Glaubens ist.

Das Kreuz durchkreuzt unseren Verstand. Es durchkreuzt unser Verständnis von Gott. Es durchkreuzt unser Verständnis vom Menschen und davon wer Gott ist und in welchem Verhältnis wir Menschen zu Gott stehen.

Am Kreuz beantwortet Gott nicht unsere Fragen, sondern er durchkreuzt unser Fragen und Denken. Hier am Kreuz gibt uns Gott keine Antworten auf unsere Fragen, sondern er entblösst und demütigt sich vor dem Menschen vollständig. Doch gerade in seiner ganzen Ohnmacht und Hingabe bietet Gott am Kreuz jedem Menschen Rettung und Erlösung an!

Gerade deshalb ist das Wort vom Kreuz für den Menschen die grösste Herausforderung. Es macht uns zu verlorenen Sündern, die gerettet werden müssen. Für den selbstsicheren und stolzen Menschen ist das Wort vom Kreuz deshalb eine pure Provokation, unverständlich und verächtlich. Gerade durch diese Reaktion erweist er sich aber als ein Mensch, der verlorengelht und blind ist für die Realität.

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

Beim Blick aufs Kreuz, beim Blick auf den Durchbohrten, Heiligen und Gerechten Gottessohn aber, werden wir, die wir glauben, zutiefst erschüttert. Gottes Kraft hat an uns durch das Wort vom Kreuz mächtig gewirkt und uns von unserer eigenen Sündhaftigkeit und Verlorenheit überführt. Für mich ist Jesus da am Pfahl gestorben. Für meine Schuld, damit ich gerettet und erlöst für immer in Gemeinschaft mit Gott leben darf.

Darin liegt die ganze Kraft der Kreuzesbotschaft. Es rettet und befreit. Es zerreisst, die schier endlose Kette der Schuld, der durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurchgeht. Es zerschmettert die scheinbar unbesiegbare Macht des Bösen und des Todes, indem Gott selbst sich den bösen und ungerechten Menschen vollständig ausliefert und durch seine Liebe überwindet.

Es zerreisst alle Scheinheiligkeit und Selbstberechtigung und entwaffnet und nimmt uns alle Waffen, mit denen wir uns vor Gott rechtfertigen und entschuldigen wollen.

Wer sich am Wort vom Kreuz stösst, für den besteht die Aussicht, dass sie in seinem Herzen als Stachel haften bleibt, ihn nicht mehr loslässt und ihn schliesslich in der Kraft Gottes überwindet und zum Glauben führt.

Wir Pfarrer und Prediger stehen in der Gefahr, das Kreuz erklären zu wollen und verständlich zu machen, doch gerade dadurch berauben wir der Botschaft des Kreuzes seine Kraft.

Das Wort vom Kreuz durchkreuzt im wahrsten Sinne des Wortes unser Denken. Es sprengt unser Verständnis von Gott und den Menschen. Dass wir ganz und gar verloren sind und getrennt von Gott und der Rettung bedürfen. Dass alle menschliche Weisheit uns kein Millimeter näher zu Gott bringt, das muss uns notwendigerweise empören, doch wer einmal von seiner eigenen Schuld überführt worden ist und beim

Blick auf den Mann am Kreuz sich seiner eigenen Verlorenheit bewusst wird, für den erweist sich das Wort vom Kreuz als Kraft Gottes.

Das ist der ganze Ernst der göttlichen Wahrheit, dass wir verlorengelassen werden können, dass wir am Ziel vorbeischiessen können, weil wir meinen, dass wir nicht gerettet werden müssen.

Doch wer aufs Kreuz sieht, der weiss, dass Gott mit Sicherheit seinen Sohn nicht ans Kreuz geschickt hätte, wenn es auch nur im Entferntesten einen anderen Weg gegeben hätte, um uns Menschen zu retten.

Im Kreuz begegnet uns die heilige Liebe Gottes. Gottes Liebe sieht unsere Sünde so tödlich ernst, dass ihm kein anderer Weg bleibt, uns zu retten, als selbst die ganze Last und den Fluch der Sünde auf sich zu nehmen und am Kreuz zu sterben.

Dazu eine kurze Geschichte: *Schüler studieren die Religionen dieser Welt. Die Religionstifter werden in verschiedenen charakteristischen Haltungen abgebildet: Einer studiert, der andere meditiert oder predigt. Doch nur einer hängt am Kreuz und leidet: Jesus Christus!*

Was keine Weisheit dieser Welt fertigbringt und was nicht einmal Gottes zerschmetternde Allmacht erreicht hätte, das vollbringt Christus der Gekreuzigte: Er überwindet stolze und trotzig Sünde, bringt Gottesleugner und Mörder zur Anbetung Gottes und macht aus verlorenen Menschen geliebte Kinder Gottes.

Ich schliesse meine Gedanken ab mit einer Geschichte:

An einem Karfreitagnachmittag saß in einem Wirtshaus eine leichtfertige Gesellschaft. Die Leute spielten und tranken und ergingen sich in allerlei Scherzreden. Während nun einer von ihnen das Glas an den Mund setzte, fiel sein Blick auf die ihm gegenüber an der Wand hängende Uhr. Sie zeigte eben auf die dritte Stunde. Da hob er spottend an: "Wie gut haben wir es doch! Wir können so schon sitzen und trinken

und Der am Kreuz hat dürsten müssen!" Darauf leerte er behaglich sein Glas. "Der am Kreuze hat dürsten müssen!" wiederholten einige seiner Genossen mit schrecklichem Gelächter. Aber einem der Zechbrüder machte das Wort wie eine Donnerstimme das Herz beben. Es ging ihm durch Mark und Bein. Vergebens bemühte er sich, seine Seelenangst auf der Spötterbank zu unterdrücken. Fort und fort klang ihm das Wort in den Ohren: "Der am Kreuz hat müssen dürsten!" Endlich konnte er es in der schwülen Wirtshauslust nicht länger aushalten, es trieb ihn hinaus und hinein in sein Kämmerlein. Da sank er auf seine Knie und rief zerknirscht aus: "Herr Jesus, Du hast am Kreuz gehangen und gedürstet! Dir war es bange um unsere Seelen, nach deren Rettung Du dürstetest! Du hast für Deine Feinde, Deine Mörder gebetet: 'Vater, vergib ihnen!' Du hast einen Schächer, der sich reumütig und gläubig zu Dir wandte, in Gnaden angenommen, ach, erbarme Dich auch meiner! Sei auch mir Sünder gnädig! Vergib mir alle meine Sünden! Öffne auch mir Deines Paradieses Tür und lass mich Dein ganzes Eigentum sein und bleiben!"

Das Kreuz fordert uns heraus, es durchkreuzt unser Denken, es zerschlägt unsere Weisheit und es stellt auch uns vor die Wahl, ob wir uns dem gekreuzigten Jesus in die Arme werfen und uns retten lassen wollen oder nicht.

Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden, uns aber, die wir gerettet werden, ist es Gottes Kraft.